

Saal-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserte
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für jede Zeile mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Kassaheften und allen Annoncen-Exemplaren angenommen.
Kleinere pro Zeile 40 Pf.
Ercheinigt täglich mit Ausnahme der Sonnt- u. Feiertage.

Abonnement
Die Halle vierteljährlich 3 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf. **Samstags** 1 R. 25 Pf., **monatlich** 84 Pf., **ret.** 80 Pf.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich: S. W. Dr. H. Koch in Halle.

Nr. 100. Halle a. d. Saale, Freitag den 1. Mai 1885.

Zum englisch-russischen Streit.

Gladstone hat am Montag endlich wieder einmal eine Rede gehalten, welche den Einfluß aufs neue vergrößert macht, denn es, sei es vom Ministerische aus, sei es von der Tribüne eines Mitglied der Opposition oder von der Redeurne des Parlamentes nun schon so lange gelibt hat. Mit außerordentlichem Geschick wußte er die Stimmung des Saales zu motivieren, ohne ihr Vorworte geradezu anzusprechen, die Verpflichtung dem Emir von Afghanistan gegenüber zu betonen, der das absolute Recht habe, von England Beistand mit Rath und That zu fordern, ohne damit doch die Entscheidung über Krieg und Frieden in seine Hand zu legen, die Russen moralisch mit dem Schicksal des „unverdorbenen Ereignisses“ zu befragen, ohne formell die Möglichkeit, daß die Schuld auf der andern Seite liege, zu leugnen. Die Rede lang würdig und fest, ohne irgend ein Wort der Herausforderung zu enthalten, und fand bei dem Besuche der Opposition ebenbürtig wie bei der Regierungspartei. Ein Lande aber, wo man nicht hört, sondern liest, und mit ein bei den einzelnen Sätzen prägnant verweilen kann, scheint der Eindruck schwächer zu sein. Man fragt dort, wie man bei uns fragt, ob denn die Erklärung des sich findenden Staatsmannes eine Klärung der Lage gebracht habe, und sieht sich außer Stande, die Frage zu bejahen. Daß England, wenn es in jenem wichtigen Gebiete seines Einflusses nicht nur materiell beeinträchtigt, sondern auch formell herausgefordert werden sollte, sich zum Kriege gezwungen sehen würde, das wußte man vorher: wie weit es aber einer mit höflichen Worten verbundenen sachlich entscheidenden Haltung Russlands gegenüber steht bleiben und es eventuell zum Kriege kommen lassen wird, das weiß man nach dem 27. April ebensowenig, wie man es vorher gewußt hat.

England hat keine Bundesgenossen, die der Rede werth wären. Italien, zurückgewiesen, als es sich für die Küste des Ostens, westlich bis nach Indien und für Ägypten fast aufdrängte, westlich bis nach Indien, von Deutschland und Österreich unterliegend, Einfluß von Dreyfus über die etwas unklare Wunschpolitik von Ploncius die Oberhand behalten hat, seinerseits durchaus absehend. Die Türkei denkt nicht daran, durch ein Bündniß mit dem diekwidrigsten England ihr ohnehin keine lange Dauer verheißendes Leben noch abzuliegen. Es wird immer wahrscheinlicher, daß sie die Dardanellen sperren wird. Von einer Erziehung der Dardanellen kann wohl in einer unermesslichen englischen Weise gar Erwähnung gläubiger Leser die Rede sein, aber in Wirklichkeit dürfte sich die Sache nicht so leicht machen. Die englischen Panzer dürften den schweren Krupp gegen den Russen stehen, und wenn sie stiegen, so dürften politische Folgen eintreten, deren Gewicht nicht zu unterschätzen wäre. Das Riesenwerk am Desterreich, welchem Gladstone vor sechs Jahren jenes berühmte „Hande weg!“ gerufen hat, ist ganz auszufallen, und Frankreich, das soeben von England in der Angelegenheit des „Dobspore“ Ägypten eine Stellung erlangt hat, denkt an alles andere eher, als daran, in einem Kriege gegen Russland, bei dem es nichts gewinnen kann, seine Zukunft zu kompromittieren.

Wie unglücklich und unsicher die Lage in Afghanistan und auch in Indien selbst ist, haben wir schon früher gesagt.

Daß unter diesen Umständen eine Kriegspartei in England gar nicht existirt — die vereinzelten Dromedarienblätter von der Presse kommen nicht in Betracht — ist sehr begrifflich, und an das Festen solcher Kriegspartei darf sich

allenfalls noch die letzte schwache Friedenshoffnung anklammern. Aber gelingt es der russischen Kriegspartei, am Uralgebirge oder Heri-Rud und zwar an den Grenzen des eigentlichen Afghanistan einen zweiten Zusammenstoß herbeizuführen, der fast unmittelbar zu neuen Versuche gegen Serat führen würde, und der ungewissheit vom englischen Volk als eine Herausforderung empfunden würde, dann freilich ist der Krieg nicht mehr abzuwenden.

Der in den vorstehenden letzten Zeilen vorgezeichnete Fall scheint nun bereits eingetreten zu sein. Von mehreren Seiten wird heute eine Nachricht verbreitet, die, wenn sie sich als wahr erweist, sofort in den Vordergrund der Angelegenheit treten und den Kernpunkt der Lage ausmachen würde, sobald fast alle die Momente, welche die frühere Grundlage der Diskussion bildeten, überflüssig und ferner kaum noch zu berücksichtigen wären. Diese neueste Nachricht wird uns vermittelt durch die folgenden Telegramme:

* London, 29. April. [Unterhaus.] Unterstaatssekretär Signaure machte Mittheilung davon, daß der Regierung am 26. d. ein aus Tirpud am 23. d. datirtes Telegramm Zumbden's zugegangen ist, in welchem das vom Gouverneur von Serat übermittelte Gerücht erwähnt war, daß die Russen 12 Meilen in der Richtung auf Merutschah vor-marschirt seien. Ein heute eingegangenes, vom 25. d. datirtes Telegramm Zumbden's wiederholte übrigens auch von der kürzlich erfolgten Beilegung von Merutschah durch die Russen.

* London, 29. April. Der „Standard“ will von einem hier eingegangenen Telegramm wissen, wonach die russischen Truppen Merutschah besetzt hätten.

Die Russen also, weit entfernt, das Vorgehen Komaroff's gegen Kandisch zu „erkennen“, zu „beauern“ oder gar sich von Kandisch wieder zurückzuziehen (wie England wünschte oder verlangte) — sehen ruhig und selbst auf ihr Ziel los. Merutschah ist eine Stadt an der Straße von Kandisch nach Serat und zwar bereits 3 heftige Meilen jenseits Kandisch gelegen. Wenn England — vorausgesetzt, daß die vorstehende Nachricht sich als richtig erweist — auch nun den casus belli noch nicht findet, so wird alle Welt sich den Gedanken anlegen, daß es denselben nicht finden will. Alle Welt wird dann auch wissen, was man von dem englischen „Eitelkeitsstolz“ zu halten hat, und die Russen werden gewiß nicht zäumen, der rechten Erkenntniß ihres Rivales die rechte Nuzanwendung folgen zu lassen. Uebrigens wird von der intensiveren kriegerischen Färbung, welche die afghanische Frage nunmehr angenommen hat, niemand mehr allzuviel überhört sein. Auch der stürzige Glaube an einen friedlichen Austrag war bereits durch die Rede, welche am Montag Gladstone im englischen Unterhause gehalten, schwer erschüttert worden. So darf ein Minister, der überhaupt noch an die Erhaltung des Friedens glaubt, nicht reden. Wir haben“ sagte Gladstone u. a. „an einer ehrenhaften Lösung durch friedliche Mittel gearbeitet und werden fortfahren, mit Ueberzeugung und Ernst daran zu arbeiten, ich meine damit die Gewissheit eines Krieges oder des Abbruchs der Beziehungen zwischen zwei großen Nationen wie Russland und England, zu beilegen; wir werden es uns zur Aufgabe machen, diese diplomatische Kontroverie in einer Weise zu Ende zu führen, daß, wenn dieselbe unglücklichweise mit einem Bruche oder mit einem Gewaltthaten enden sollte, wir wenigstens das Urtheil der civilisirten Welt zuwidernehmen können, daß wir nicht alles mögliche gethan hätten, um durch gerechte und ehrenhafte Bemühungen

zu verhindern, daß sich die beiden Länder in einen Krieg stürzen. (Anhaltender Beifall.) Alles, was wir gegnermäßig thun, sind Vorbereitungen, aber es ist unsere heilige Pflicht, weitere Vorbereitungen zu treffen. Die Erhaltung einer Information ist im Augenblicke unmöglich, die Frage ist dazu noch nicht reif. Reden wir aber nicht zu sanguinisch auf ein zu günstiges Resultat.“ Und zum Schluß sagte der englische Premier:

„Die Ursache des befallenen Zusammenstoßes (Wendesehe) ist vielleicht ungewiss, gewiß aber ist, daß der Angriff ein Angriff von Seiten der Russen war (Beifall), es ist wichtig zu wissen, daß Russland den Angriff provoziert hat. Unter diesen Umständen liegt der Fall vor, Vorbereitungen zu treffen und ich hoffe, daß das Haus nach meiner Rede auf einer Beratung der Verwaltung, um Zeit zur Erwägung zu erhalten, nicht zusehen wird. Ein solches Verlangen könnte nur zur Folge haben, daß hier und anderwärts der Glaube entfielen, es beruhe über diese Frage Unentschiedenheit im Parlament (anhaltender Beifall), während ich überzeugt bin, daß die Entscheidung im Parlament nur ein Geheiß beruht. Zudem sich daselbst die volle Freiheit vorbehalt, das Verlangen der Regierung nach seinem Ermessen zu beurtheilen, wird es die Forderungen der Gerechtigkeit und Ehre bewilligen. Auf diesem Wege werden wir auch für die Zwecke des Friedens arbeiten. (Lang anhaltender Beifall.)

Ein weiteres Symptom dafür, daß man auch in London sich nicht mehr über den Ernst der Lage täuscht, liegt in dem Umstand, daß zu einem englischen Rekrutirath, welcher am Dienstag in London tagenden hat, auch der Vorkommandant von Irland, Carl Spencer, von Dublin berufen war. Wie verlautet, soll die Antwort der russischen Regierung auf die englische Depesche vom 21. d. den Gegenstand der Beratung gebildet haben. Am Zusammenhange mit der Entscheidung der afghanischen Frage steht wohl auch die folgende, allerdings nicht gerade aufregende Depesche aus Dänemark:

* Kopenhagen, 29. April. Es ist Beifall ertheilt, eine schwimmende Panzerbatterie, ein Torpedobootschiff und zwei Schooner auszurüsten, jedoch dieelben in kurzer Frist in See gehen können.

Politische Uebersicht.

Die belgische Kammer nahm am Dienstag mit 124 gegen 2 Stimmen das Gesetz an, welches den König zur Annahme des Titels „Souverän des Kongofaates“ ermächtigt.

Es ließ sich denken, daß die ägyptische Doppelbeinigkeit vor der bestimmten Haltung Frankreichs vergehen würde wie die Butter vor der Sonne: sie ist bereits dahin und glänzliche Fügung unter die Fortreibungen Frankreichs ist an ihre Stelle getreten. Durch Vermittelung Englands ist, wie aus Cairo gemeldet wird, in der Angelegenheit des „Dobspore“ Ägypten“ folgendes Uebereinkommen abgeschlossen worden: Nubar Pascha wird dem diplomatischen Agenten Frankreichs einen offiziellen Besuch abstatten, um denselben sein Bedauern auszusprechen, Frankreich die Demarkation betreffend der Verwaltung der Beamten, welche den Befehl zur Unterbindung des „Dobspore Ägypten“ ausführten, auf sich beruhen, die Auslösung des Freigeistes in Ägypten wird Gegenstand sofortiger Verhandlungen sein. Die Buchdrucker und das Bureau des „Dobspore Ägypten“ werden unverzüglich und beunghungeloes gestiftet werden. — „Dobspore Ägypten“ — das heißt, der „Dobspore Ägypten“ darf, wenn es beliebt wird, sofort wieder erscheinen. Das genügt für Frankreich und auch für Ägypten, das sich wohl in Zukunft davon baten wird, noch

Das Haus an der Waide.

Nomade von H. Wachen.
Aus dem Englischen von A. Strauss.
Autorisirte Uebersetzung.

(Fortsetzung.)
„Wer welchen Beweis haben Sie denn?“ fragte Mr. Rayner den Fremden ernst.
„Am vorigen Freitag nachmittag, zwischen halb und zwanzig Minuten vor fünf Uhr, ist Ihre Wirthin Sara Good gesehen worden, wie sie den Inhalt eines schwarzen Beutels eines Mannes in Deaconsburg gegeben hat. Diese Thatfache erregte durchaus keinen Verdacht. Der Mann beruhte den nächsten Tag nach London und fuhr zweiter Klasse.“ Erzählte von Goldschmied bekam er einen schmerzhaften Anfall. Er wurde auf der nächsten Station aus dem Wagen herausgetragen und das Gerücht, das er bei sich hatte, nach seiner Abreise unklarlich.“
„Sie wurden Insulpen darin gefunden, und die Polizei in Scotland Yard davon in Kenntnis gesetzt. Der Mensch enthielt, aber bei den Nachforschungen wurden Zeugen gefunden, die den Beweis lieferten, daß die Wirthin, welche die Insulpen enthielt, sich in einer Straße in Deaconsburg, am Freitag nachmittag, zwischen halb und zwanzig Minuten vor fünf Uhr von einer Frauenperson, welche als Sara Good ermittelt wurde, eingehandelt worden ist.“
„Ich erinnere mich, daß ich Sara an dem Freitag nachmittag durch die Pfingstengasse mit dem schwarzen Bündel hatte nach Deaconsburg gehen sehen. Aber ich war für den Augenblick vor Entsetzen sprachlos.“
„Aber ich kann es nicht glauben!“ sagte Mr. Rayner. „Sie ist ein geistlich begabtes Frauenzimmer, aber ich habe sie nicht ehen wie den Tag gesehen.“
„Sie mag dazu verleitet worden sein“ äußerte der Detektiv. „Es ist wunderbar, was Verräther in London thut, es ist für die Menschen so rasch, und sie hat einen Beutel — der nicht von ihrem Vermögen ist.“
„Mr. Rayner, was für einen Beutel?“
„Ich habe ihn gesehen, wenn wir nicht hätte er diese Beutel.“
„Welchen Sie sehen können?“ fragte Mr. Rayner.

„Ich besinde mich noch nicht in der Lage, ihn nennen zu können, doch haben wir sehr starken Verdacht“ entgegnete der Mann vorsichtig.
„Mr. Rayner hat keine Aenderung des Zweifels; aber ich kannte sein Gesicht schon zu gut, um behaupten zu dürfen, daß er ihm keinen Glauben schenkt.“
„Die Hauptaufgabe ist nun, da die gefundenen Insulpen die Spur auf die Frauenperson Sara Good geführt, zu erfahren, wie sie in ihrem Besitz gekommen. Ich möchte Sie deshalb bitten, mich die Person sehen und ein Verhör mit ihr vorzunehmen zu lassen. Wenn sie überempfindlich wird, kann sie alles gesehen.“
„Sie sollen sie sehen.“ erwiderte Mr. Rayner ernst, „und dann selbst beurtheilen, ob sie im Grunde ist, irgend welche Frage zu beantworten.“ Ich werde die Wirthin fragen, ob Sie sie jetzt sehen können. Miß Christie, würde es Ihnen zu viel Mühe machen, mit mir nach oben zu gehen und so lange ihre Stelle einzunehmen, bis ich mit Mrs. Saunders gesprochen haben werde?“
„Wir gingen zusammen nach oben, kam ein Ober bedient. Ich schickte die Pflegerin hinaus und blieb an ihrer Statt da. Sara sah mich höflicher aus denn je. Um den Kopf die weiße Binde, gegen welche das Lebereratte Gesicht und das runde, schwarze Haar sich abhingen. Sie warf den Kopf von einer Seite auf die andere, lächelte und murmelte unverständlich. Die einzigen klaren Worte, die ich von ihr vernahm, schienen sich auf ihre Schmerzen zu beziehen. Dann öffnete sich die Thür, die Wirthin trat wieder ein, und der Polizist, Mr. Rayner hinter ihm, schaute herein. Ein Blick auf das höfliche Gesicht und die todenen Lippen des Kranken Weibes hätte ihn überzeugen müssen, daß ihre Krankheit keine Fiktion war; aber er beobachtete sie einige Minuten lang und lauschte auf ihr Murmeln, bevor er sich zurückzog. Ich wußte das Zimmer so schnell zu mir konnte — der geistliche Anblick des schmerzlichen Weibes machte mich traurig.“
„Sie sehen“, sagte Mr. Rayner, „es ist bewundernswürdig, wie sie sich so ruhig verhält, sie ist so wohl fergesslich sein wird, es mag von dem Schlimmsten sich wohl einigen Worten, als von der unglücklichen Uebereinkunft des geschlossenen Outers

von einem Schürzen an den anderen, ohne selbst die geringste Idee von dem Verbrechen zu haben, in das sie mit hinein-gekommen worden ist. Ich werde alles thun, was in meinen Kräften steht, den Gang der Gerechtigkeit zu unterstützen. Der Arzt wird morgen früh nach hier kommen und Ihnen sagen können, wann sie so weit fähig sein wird, für sich selbst zu sprechen. Unterdeß sollen Sie die Nacht hier verweilen. Miß Christie, wollen Sie so freundlich sein, Mrs. Jennings zu sagen, das Zimmer neben dem meinigen und dem von Mrs. Rayner in den Stand zu setzen?“
„Der Name „Mrs. Jennings“ verwirrte mich für den Augenblick, bis ich mich besann, daß die Köchin so hieß. Sein und seiner Frau Zimmer!“ Schickte denn Mr. Rayner im Laufe, seit seine Frau das Zimmer gewechselt.“
Die Köchin brumme ein gut Theil, als ich ihr den Befehl ausrichtete. Warum mußte denn im Hause das Oberste zu untern gelehrt werden? Warum hatte Mr. Rayner Jane eben nach der Wichtigsten Frau geschickt, um dort die Kornrechnung zu befragen, und gerade heute, da Beinhub da war, wo es mehr zu thun gab? Er hatte ihr sogar gesagt, sie könnte dort übernachten, wenn der Nebel früher eintreite. Jane wußte sich das nicht anmal sagen lassen, sie wußte schon, wie es kommen würde; Jane würde gar nicht zurückkommen bis morgen spät am Nachmittag, wenn überhaupt, dann — und Und in diesem Tone fuhr die Köchin fort, bis schließlich Mr. Rayner auf dem Schauplatze verfiel. Sie fuhr bei jenem Anblick zusammen und ihre Klagen erschütterten augenblicklich.
„Ich fürchte, Ihnen zu viel Mühe aufgebürdet zu haben, Köchin, indem ich unbedenklicher Weise Jane Erlaubniß ertheilte, auf der Farm zu übernachten, wenn der Nebel zu dicht wurde. So habe ich eben Mrs. Saunders beauftragt, deren Arbeit oben zu übernehmen, bis Jane zurückkommt, wofür Sie nun so gut sein werden, bei Sara zu wachen, so lange sie unvernünftig ist von ihr entzerrt mag.“
„Das war die gerechte Strafe für ihr Misstheuen, denn es gab wohl keine Pflicht, die sie nicht lieber übernommen, als bei der bewußtlosen Sara, selbst in ihren ruhigen Augenblicken, zu wachen. Sie erzählte mir später, daß die Wirthin sehr gut und rücksichtslos wäre, denn schließlich, wenn Sara

mal ein solchen dummen Streich auf den „guten Rath“ Englands zu gehen.

Es stellt sich sehr schnell heraus, daß die Nachricht von einem Erfolge der englischen Waffen gegen die Aufständischen in Britisch-Canada in der That die Suban gerichtet war. Ein englischer Unterleutnant erklärte am Dienstag Unterleutnant Arthur W. in der letzten Freitag habe sein Gesicht mit den Aufständischen im Nordwesten von Canada getroffen; die Nachricht, daß die Aufständischen am Sonntag eine Niederlage erlitten hätten, entsetze daher der Begründung. Der Vornach des Generals Middleton sei durch die Sorge um die Verwundeten und durch die Vertheilung von Proviant u. verzögert worden, derselbe solle aber demnächst erfolgen. Als auch insofern in la Suban, daß bis jetzt etwas nicht geschehen konnte, das aber ganz gewiß „demnächst“ geschehen soll. Es ist doch merkwürdig, wie ähnlich sich die Engländer in allen Welttheilen sehen.

General Woffeley hat sich am Mittwoch früh mit seinem Generalkommando nach Suakin begeben, seine Absicht war gegen den 11. Mai erwartet. Ueber den Zweck dieses Abzuges verlautet nichts. Ob etwa der — wie es nach englischen Nachrichten hieß — von seinen Anhängern verlassene Osman Digma den Engländern am Rotzen Meer neue Sorgen bereitet?

Das englische Oberhaus nahm am Dienstag die Bill betreffend die ägyptische Auleihe in dritter Lesung an.

Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind am Dienstag morgen von ihrer Rundreise durch Irland wieder in London eingetroffen. Die hohen Reisenden hatten sich am Montag in Varne an Bord ihrer Yacht eingeschifft. Der Prinz hatte vorher in Carrigrohane eine Abchiedsrede gehalten, in welcher er seine hohe Befriedigung über den ihm zu theil gewordenen Empfang und den lebhaften Wunsch ausdrückte, daß die Wohlthat Irlands sich weiter entwickeln werde. Mit vieler Berechtigung dürfte der Prinz seiner Befriedigung über den Verlauf der Reise Ausdruck geben. Es war in der That ein mühsames Unternehmen, dem sich das prinzipale Paar unterzog, und daselbst ist über alle Erwartung günstig zur Durchführung gelangt. Nicht nur eine Erhöhung des persönlichen Ansehens des englischen Kronfolgers, sondern auch eine verbesserte und herabgelassene Wirkung auf weitere Volkstheile Irlands müssen und werden die sichere Folge der Rundreise sein.

In der italienischen Deputirtenkammer brachte am Dienstag der Minister Mancini die londoner Konvention vom 18. März an betreffend der Garantie der ägyptischen Auleihe. Kontrollirte diese mit, es werde den Ministern des auswärtigen über die Kolonialpolitik der Regierung interessiren.

Die russische Regierung bereitet ein neues Grundgesetz für Rumänien vor, welches ein Unterschied in der Befugnung derjenigen, welche im Lande leben, derjenigen, welche ihren Grund und Boden selbst bewirtschaften und endlich derjenigen, welche im Auslande leben und in Rumänien Grund und Boden besitzen, gemacht wird. Diejenigen, welche ihren Grund und Boden selbst bewirtschaften, sollen 5 Proz., die anderen im Lande lebenden Grundbesitzer 6 Proz., und die außer Landes lebenden Grundbesitzer 15 Proz. des Ertrages bezahlen.

Meinere telegraphische Mittheilungen.

* Wiesbaden, 29. April. Die geistliche Synode bei dem deutschen Bischof hat in Schwelm verließ in überaus glänzender Weise, die Zahl der Teilnehmer betrug gegen 600, mehrere Mitglieder des kaiserlichen Hofes, unter ihnen der Großfürst Vladimir mit seiner Gemahlin und die Gemahlin des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch, Großfürstin Alexandra Feodorowna, sowie kaiserliche Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps und die Hofdamen wohnten der Festlichkeit bei, die erst lange nach Mitternacht ihr Ende erreichte.

* Wien, 29. April. Der Kronprinz und die Kronprinzessin empfingen heute vormittag in der Hofburg den Besuch des Großherzogs von Baden; ersterer erwiderte den Besuch mittags. Der Prinz und die Prinzessin blieben in der Hofburg. Weimar hat gestern Abend um 8 Uhr ein Telegramm empfangen. Der Prinz wurde heute mittag vom Kaiser empfangen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 28. April. Im Reichstage wurden heute auf den Vorschlag des Präsidenten v. Wedell v. Piesdorf mehrere Urkundsstücke, die nicht genügend motivirt, vom Präsidenten abgelehnt. Die Vände des Reichstages zeigen nämlich seit der

angegangenen habe zu schwächen oder aufgeregt zu werden, hätte es sich. Sondern immer gehört und sie von der unangenehmen Aufgabe, dem Kaiser des kranken Weibes zuzuhören, befreit.

Ich verließ Mr. Rayner, als er mit der Königin sprach, und ging zu Hause ins Speisezimmer zurück. Zur Tischstunde trat Mr. Rayner mit dem Beamten ein, der er jetzt als „Mr. Waynard“ ausredete und wie einen vornehmen Gast behandelte. Mr. Waynard plauderte ganz interessant, als sein Wirth ihn auf sein Thema brachte und argwarte, er war überaus höflich. Mr. Rayner gegenüber, deren kaltes Wesen ihn in Ehrfurcht setzte. Er zog sich sehr zeitig nach seinem Zimmer zurück, und nachdem auch Mrs. Rayner nach dem Wirth gegangen, blieb ich noch im Salon, die Noten in Ordnung zu legen, um das Mr. Rayner mich gehen hatte.

„Die Ereignisse des heutigen Tages haben mich sehr überwältigt, als Sie sich denken können, Kind,“ sagte er, „mit der Hand abgemattet durch sein Haar fahrend. Diese alte, jauchende Person Sara hat mir immer herzlich geschienen — und aus weiß ich selbst nicht, was ich denken soll.“

„Und wissen Sie, den Mantel, den ich im Keller gefunden, führte ich schüchtern.“

„Gedehet Himmel, das hatte ich vergessen! oder vielmehr als ein, durch die Erregung über Saras Unfall erzeugtes Phantasiegebilde fallen lassen, das Sie schnell in Ihrer Seele mit der Entdeckung, daß der arme Tom Parler eine Kiste über den Gesäß getragen, in Verbindung gebracht hatten. Wo sind die Schlüssel zur Vorkammer, Kind?“ fragte er erregt. „Wir müssen gleich nach dem Keller gehen, und — der Himmel schätze mich, wenn das, was ich für eine Einbildung von Ihnen hielt, sich als wahr erweisen sollte!“

„Zitend sollte ich die Schlüssel, die ich bei mir trug, aus der Tasche, und sehr gegen meinen Wunsch begleitete ich Mr. Rayner nach dem linken Flügel. Er nahm mir die

Wiederaufnahme der Sitzungen nach den Osterferien ganz bedenkliche Viden, meist ist das Haus nicht beschlußfähig und es ist dringend zu wünschen, daß die wiederholten Versammlungen von Seiten des Präsidenten und der Parteiführer endlich die Zustimmung nach Berlin führen. — Die zweite Lesung des Postgesetzes wurde heute vorgelesen und wieder eine Reihe von Postitionen nach den Vorschlägen der Kommission angenommen. — Donnerstag beginnt die Sitzung erst um 2 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen Wahlprüfungen und kleinere Vorklagen.

Im Reichstage fand am Dienstag mittag 11 Uhr eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums statt.

Der Minister der Landwirtschaft Dr. Lucius hat am Dienstag in Begleitung des Regierungsraths v. Wilmsdorf eine Reise nach Westpreußen, um dort auf besondere Einladung des preussischen Ministeriums in Vertretung des Deutschen Reiches der feierlichen Eröffnung der Landes-Ausstellung beizuwohnen. Es dürfte darin ein Akt besonderer Höflichkeit zu erblicken sein, daß ein aktiver Staatsminister, dessen Ressort an der Entwicklung der landwirtschaftlichen Verhältnisse Ungarns ein besonderes Interesse hat, mit dieser Mission beauftragt ist. Die Rückkehr des Ministers wird erst zum 6. Mai erwartet.

Die zweite Beratung im Plenum des Bundesraths über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozessordnung findet voraussichtlich am Donnerstag statt. Inzwischen liegen die Anträge des Justizauschusses, betreffend die Zusammenlegung der Schwurgerichte vor. Die wesentlichsten Bestimmungen derselben betreffen folgende Abänderungen:

§ 278. Vor Bildung der Geschworenenbank für die einzelne Sache sind außer den zum Geschworenenamt Unfähigen solche Geschworene auszuzeichnen, welche von der Ausübung des Amtes in der zu verhandelnden Sache kraft Gesetzes ausgeschlossen sind. Die erzielbaren Geschworenen sind zur Abgabe einiger Auswahlscheinarten anzufordern. Die Entscheidung über das Auszeichnen mehr als 24 Geschworene und die Abgabe derselben durch das Gericht, welche nicht bindend ist. Ein für unzulässig erklärt ist in der Spruchliste zu freiden.

§ 280. Zur Bildung der Geschworenenbank kann gezeichnet werden, wenn die Zahl der Geschworenen, welche erzielbar sind und nicht in Gemäßheit der vorhergehenden Paragraphen ausgeschlossen worden sind, mindestens 18 beträgt. Andererseits ist die Zahl aus der Mitte der Hilfsgerichtswahlen auf 24 zu ergänzen. So weit eine Ausziehung von Ergänzungsgeschworenen stattfindet, genügt es, wenn die Zahl der Ergänzungsgeschworenen, welche erzielbar sind und nicht in Gemäßheit des vorhergehenden Paragraphen ausgeschlossen sind, mindestens 4 beträgt. Andererseits ist die Zahl aus der Mitte der Hilfsgerichtswahlen auf 8 zu ergänzen. Die Ergänzung geschieht mittels Losziehung durch den Vorsitzenden in öffentlicher Sitzung. Sie gilt für alle in der Sitzungsperiode zu verhandelnden Sachen. Die ausgetzogenen Hilfsgerichtswahlen werden vom Bundesrat für die gezeichneten Stellen des Reichstages angenommen. Ihre Namen sind in die öffentliche Spruchliste anzunehmen. Es kann zur Bildung der Geschworenenbank schon dann gezeichnet werden, wenn infolge des Erzielens von Hilfsgerichtswahlen die Zahl von 18 Geschworenen und im Falle des Art. 2 von 4 Ergänzungsgeschworenen erfüllt ist. Erzielbar sind mehr als 24 Geschworene und im Falle des Art. 2 mehr als 8 Ergänzungsgeschworene, so treten die überzähligen Hilfsgerichtswahlen in der angeführten Reihenfolge ihrer Auslosung zurück.

§ 282. Von den ausgetzogenen Geschworenen können so viele abgelehnt werden, als Namen über 12 von den ausgetzogenen Ergänzungsgeschworenen zu viele, als Namen über die angegebene Zahl in der Urne sich befinden. Die eine Hälfte der Ablehnungen steht der Staatsanwaltschaft, die andere dem Angeklagten zu. Dem Angeklagten gebührt eine Ablehnung mehr, wenn die Gesamtzahl der Ablehnungen eine ungerade ist. Ist die Angeklagte ausgeschlossen, so kann der für ihn erzielbare Reichstagsbesitzer das Ablehnungsrecht ausüben. Ist auch der Reichstagsbesitzer nicht erzielbar, so ist der Angeklagte das Ablehnungsrecht verlustig. § 285. Sind mehrere Ergänzungsgeschworene angezogen worden, so treten sie in der Reihenfolge der Auslosung ein.

Hiernach will der Justizauschuss des Bundesraths es also bei der Zahl von 12 Geschworenen belassen und nur Entscheidungen betreffend der Zahl der zur eventuellen Verwendung bestimmten Personen herbeiführen.

Der neu ernannte nordamerikanische Gesandte für Berlin, Pendleton, hat die Abreise von New-York auf nächsten Sonntag festgesetzt. Er wird also demnächst seinen Posten antreten.

Die größte Session des elsässisch-lothringischen Landesausschusses ist am Mittwoch 11 Uhr vormittags durch einen

Schlüssel ab, aber er wozu so erregt, daß er den rechten nicht finden konnte. Ich schloß dann für ihn auf. Wir durchschritten den Vorhofraum. Da lag der schwarze Mantel, auf der einen Seite der Halsring, wohin ich ihn genossen, als ich das kleine Ringes in der Diele gewahrt geworden. Ich steckte den Finger wieder hindurch und hob sie in die Höhe, nicht ohne Schanden in der Erinnerung an meinen letzten Besuch. Mr. Rayner stieg hinunter, während ich ihm dabei mit der Kerze leuchtete.

„Nein, mein Kind, ich sehe nichts,“ sprach er herumblickend.

„Sehen Sie durch die Leiter, es liegt dahinter,“ erwiderte ich.

Mr. Rayner sah hindurch, bog sich herum, streckte den Arm aus und hob das Gesicht wieder zu mir empor, diesmal mit einem Blick unerschrockener Entschlossenheit.

„Dem Himmel sei Dank, es war Ihre Einbildung!“ sagte er. „Es ist nichts da.“

„Ein hölzerner Tisch?“ leuchtete ich.

„Nein — nichts als Wasser.“

„Wellest ich das Wasser selber gestiegen und hat ihn bedeckt?“

„Kommen Sie selbst herab und sehen Sie nach. Oder fürchten Sie, wieder herunter zu kommen?“

„Nein, ich fürchte mich nicht,“ entgegnete ich etwas unsicher.

Er kam herauf und nahm mir das Licht ab, während ich hinausstieg. Das Wasser, dies erkannte ich aus der Anzahl der trockenen Stellen darüber, stand noch in gleicher Höhe. Ich schaute durch die Sprossen der Leiter und drum herum. Tisch und Mantelstück waren vollständig verschwunden. Als ich plötzlich aufsaute, schien mir Mr. Rayners Gesicht, durch das unsichere Licht der flackernden Kerze verzerrt, ein phantastisch-hässliches Wädeln zu zeigen, was seine sonst schönen Züge häßlich und abstoßend machte. (Fortf. folgt.)

vom Staatssekretär v. Hofmann verlesenen kaiserlichen Erlaß geschlossen worden.

Die telegraphisch schon gemeldet, hat die Kreuzerregate „Bismarck“ Kommandant Kapit. v. Sauer, mit dem Geschwaderchef Contr. Admiral v. Morz an Bord, Befehl erhalten, sich von Kamerun nach der Kapstadt zu begeben. Die Kreuzerregate konnte wegen ihres Verlangens nicht in den Kamerunhafen einbringen und diesem Umfange verbannt sie allein den besten Gesundheitszustand ihrer Besatzung.

* Es sollen in Halle a. S. in jüngster Zeit mehrfach Besprechungen von namhaften Vertretern der Brauindustrie in Halle a. S. stattgefunden haben, welche dahin zielten, dem Brauindustrieverein und dem darauf begründeten Subsidien-Bräuereis- und Mineralwasserfabrikation — eine ihrem Umfang und ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung durch einen zu begründenden Brauindustrieverein zu schaffen. Wie die „H. A. B.“ hört, wird für Mitte Mai eine Versammlung der Interessenten berufen und werden wir dann Veranstaltung und Gelegenheit haben, eingehender auf die Angelegenheit zurückzukommen.

* Berlin, 29. April. St. M. Brigg „Robert“, Kommt. Contr. Kapl. Cochius, ist getrennt in Curliumhafen eingetroffen und beabsichtigt am 29. April, die Heimreise fortzusetzen.

Halle, den 30. April.

Meteorologische Station.

Barometer Willmüller . . .	29. April 10 U. abg.	746,75	30. April 6 U. mgl.	746,11
Thermometer Celsius . . .		+14,7		+15,0
Relative Feuchtigkeit . . .		68%		80%
Wind . . .		SW 1		SW 1
6 U. früh. Baromet. d. R. G. + 7,9				
Wetterwärme der Sonne 13 Gr. R.				

Wetterber. der Beobacht. bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola. 27. April 8 u. 9. morgens. Die Wolkenbedeckung hatten sich nur unvollständig abgelenkt. Die Lufttemperatur nach dem Stand erholte sich nur. Die Lufttemperatur hielt das wärmere milde und warme Wetter noch an, im weit. Theile war die Luft geföhler, auch Wetter wieder geneigt. Die Temperatur lag fast allenthalben über der normalen. Garmersdorf 7,6 + 4,2; Magdeburg 7,6 + 5,0; Dresden 7,6 + 5,0; Leipzig 7,6 + 5,0; Halle 7,6 + 5,0; Berlin 7,6 + 5,0; Potsdam 7,6 + 5,0; Stettin 7,6 + 5,0; Danzig 7,6 + 5,0; Königsberg 7,6 + 5,0; Memel 7,6 + 5,0; Riga 7,6 + 5,0; Warschau 7,6 + 5,0; Krakau 7,6 + 5,0; Prag 7,6 + 5,0; Wien 7,6 + 5,0; Pest 7,6 + 5,0; Budapest 7,6 + 5,0; Belgrad 7,6 + 5,0; Sofia 7,6 + 5,0; Athen 7,6 + 5,0; Konstantinopel 7,6 + 5,0; Jerusalem 7,6 + 5,0; Mekka 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 + 5,0; Yokohama 7,6 + 5,0; Osaka 7,6 + 5,0; Kanton 7,6 + 5,0; Hankow 7,6 + 5,0; Tientsin 7,6 + 5,0; Harbin 7,6 + 5,0; Urumtschi 7,6 + 5,0; Kairo 7,6 + 5,0; Alexandria 7,6 + 5,0; Sues 7,6 + 5,0; Port Said 7,6 + 5,0; Aden 7,6 + 5,0; Bombay 7,6 + 5,0; Calcutta 7,6 + 5,0; Madras 7,6 + 5,0; Singapore 7,6 + 5,0; Batavia 7,6 + 5,0; Soerabaya 7,6 + 5,0; Manilla 7,6 + 5,0; Hongkong 7,6 + 5,0; Shanghai 7,6 + 5,0; Peking 7,6 + 5,0; Tokio 7,6 +

Eingang von Gelegenheitskäufen in Kleiderstoffen. **Alb. Simon's Nachf.** Halle a. S. **Halle a. S. Markt 15.**

Zafeservice
Kaffeeservice
Waschgarnituren
Augenfarbe
Defferteller
Blumentöpfe
Blumenvasen
Cremschaalen
Werservice
Piquierterbier
Kryst.-Pieridel
Goldstiftänder
 empfiehlt
Gustav Ferber,
 at. Ulrichstr. 61.



Kaffee-Brenner
 besser Construction, 2 bis 15 Kilo fassend, fertigt und hält stets vorräthig
J. F. Schneider
 Schloßmeister, Eurt.

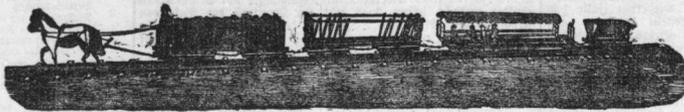
Reisekörbe, Kinderwagen,

sowie alle Meublen von Holzwaren empfiehlt in großer Auswahl billigst
Schmerstr. 42 und Becherhof 4.

Wo kauft man am billigsten **alte und neue**
 Sophas, Bettstellen mit Federwatzen, Möbel aller Art, Boden-Commoden und Restaurations-Einrichtungen u. dergleichen?
Cudenstraße 7.

Wiesentischmütterchen, bis 3/4 große Wäffchen bringend, per Dbd. 80 s.
 gewöhnliche Tischmütterchen, in 14 Farben gemischt, v. Dbd. 40 s. fortw. gefüllte Garten- u. Orangerien, künstl. Blumen, Stängel, Verzierungsmittel, Gefäße und sämtliche Gemüßpflanzen, gleichzeitig lichte regelmäßige Abnehmer von Spargel für Halle frei Haus.
 Bestellungen auf Kümmelpflanzen nehme schon jetzt entgegen.
Louis Frische's Gärtnerei, Zeitzenthal.

Feld- und Industrie-Stahlbahnen.



Vortheilhaftestes Transportmittel f. Land- u. Forstwirtschaft, Bauunternehmung u. Industrie.
 Unerreichte Leistungsfähigkeit. Brausläufige Praxis im Bau von Nebenbahnen jeglichen Genres für Hand-, Zugtrieb, Dampf- oder Locomotiv-Betrieb, mit Wagen ganz aus Eisen und Stahl oder Combinationen mit Holz, festliegenden oder auf das Leichteste transportablen Stahlgleisen nebst allem Zubehör. Projekte, Bauleitung, umfassende Garantie. Bieselbstige Referenzen bis weit über die Grenzen Deutschlands.
 Permanente Ausstellung des gelammten Alleseitig bis jetzt erwandten Materials, stets das Neueste und Beste. Große Vorräthe. Billigste Preise.

Otto Neitsch, Ingenieur, Halle a.S.
 Specialfabrik für Industrie-Stahlbahnen und Eisenbauten.

Zur gef. Beachtung.

Mit dieser Mittheilung beabsichtige ich, meine geehrten Abnehmer auf meine reichhaltigen Sortimente der **Damenmäntelbranche** aufmerksam zu machen. Es liegt nicht in meiner Absicht, durch künstlich niedrige Preisnotirungen meine Concurrenz zu überbieten, sondern ich halte, wie schon bei Gründung des Geschäftes auch ferner an meinen Grundsätzen fest:

„Nur reelle (nicht etwa billige schlechte) Erzeugnisse zu den denkbar niedrigsten Preisen zu verkaufen!“

Mit der Versicherung der besten Beachtung empfehle mich dem geneigten Wohlwollen und lade zu einem Besuch, auch bei Nichtbedarf, um die Preise, Facon, Stoff und Verarbeitung mit jeder hiesigen und auswärtigen Concurrenz zu vergleichen, ergebenst ein.

Wilhelm Fürstenberg

Specialität: Damen- und Mädchen-Mäntel
 eigener Fabrication,
Brüderstraße 1 und 2.

Wegen Aufgabe unseres Putz- und Modewaarengeschäfts

soll das ganze Waaren-Lager, bestehend in garnirten und ungarirten Damen- und Kinderhüten, Bändern, Blumen, Federn, sowie allen in's Putzgeschäft gehörigen Artikeln zu billigen Preisen anverkauft werden.
Amalie & Agnes Markert,
 Leipziger-Strasse 103.

Wilh. Homann, Tapezierer und Decorateur,
 große Bauhausstraße 19,
 empfiehlt sein Lager selbstgefertigter feiner Polstermöbel, Bettstellen und Matratzen.
Atelier für moderne Zimmereinrichtungen nach neuesten Modern.

Ärztliche Auszeichnung:
 Grosse silberne Staatsmedaille (Kaisersmähle) Sr. Majestät des Deutschen Kaisers **Wilhelm I.:**
 Für Verdienst um die Landwirthschaft.
 „Auf Grund des Urtheils der Jury“ der internationalen Maschinenausstellung in Magdeburg 1880 erhielten allein von sämmtlicher in- und ausländischer (auch englischer) Concurrenz diese **Ärztliche Auszeichnung:**

W. Siedersleben & Co., Bernburg.

- Dieselben empfehlen:
- a. **Neueste Concurrenz-Pferdehade, D. R. Patent,** zweifach mit Scherenbeißel (ebent. auch mit Vorderstener) und Stengenrennung, in Göttingen 1884 vor aller Concurrenz höchst prämiirt. (Auf der böhmischen Concurrenz 1884 waren wir aus bestimmten Gründen nicht vertreten.)
 - b. **Präcisionshadmaschine Saxonia** in allen Spurrweiten besonders für breite Spurren sehr zu empfehlen.
 - c. **Smith, einfache verbesserte Pferdehade** für ebene Felder und weite Reihenernternngen wie bei Rüben, Kartoffeln u.
- ====
 Einzige und absolut höchste Preise auf den größten Ausstellungen.
 ====

Königl. Stahlbad Lauchstädt bei Merseburg.

Angenehmer ruhiger Landensitzbaldort. Seit Jahrhunderten vollbewährt bei Windarmuth und Reichthum, Nervenschwäche, überhäufige Schwächeentänden in Folge von Blau, Scharf, Milch- und Eiterverlust, von schnell aufeinanderfolgenden Wochenbetten, nach körperlicher und geistiger Ueberanstrengung, nach Ausschweifungen; ferner bei Unfruchtbarkeit, nervösen Kopfschmerz, Lähmungen, Rheumatismus und Gicht u. dergl. Preise sehr billig: Wohnung 3-12 M.; ganze Pension (amerikan. sehr gut) 24 M. Anfang des Monats 17. Mai cr. mille 6 M., das Bad 7 s. bis 1 M. Anfang des Monats 17. Mai cr. Die Königliche Badedirection.

Theater in Leipzig.

Neues Theater.
 Donnerstag: König Manfred. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Freitag: Zum 1. Male Marguerite. Schauspiel in 5 Acten von Foytal. Anfang 7 Uhr.
 Sonnabend: Der Barbier von Sevilla. Anfang 7 Uhr.
Altes Theater.
 Donnerstag: Die Leibreute.
 Freitag: Klingen in Florenz.
 Sonnabend: Marguerite.
Carola-Theater.
 Donnerstag: Zum 2. Male Der Feldprediger. (Schluß der Winter-saison).

Bahnhof Zeitzenthal.

Sonntag den 3. Mai ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein
Kutschbauch.

Höpzig.

Sonntag den 3. Mai Gesangs-Concert des Vereiner Gesangsvereins, wozu ergebenst einladet
Fischer, Saltwirth.

Naundorf b. Reideburg.

Sonntag den 3. Mai zum täschlichen Preisentande laden freundlichst ein
Die jungen Burchen.

Neukirchen.

Nächsten Sonntag Tanzmusik.
C. Schatz.

Lebendorf.

Sonntag den 3. Mai ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
Kantelhardt.

Lützenhans Löbejün.

Sonntag den 3. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr Großes Garten-Concert, gegeben von der Capelle Hess, Abends 8 Uhr Tanzmusik.
 Die beliebten frischen Windbeutel sind zu haben. Hierzu ladet freundlichst ein
A. Schaaf.

Artillerie.

Sonnabend den 2. Mai cr. Abends 8 Uhr
Rouais-Verammlung im „Rosenkranz“.
Tages-Ordnung: Betschließung an die gemeinen Kriegeserbt zu Magdeburg. Das Geschehen sämtlicher Kameraden ist notwendig.
Der Vorstand.

Bettfedern u. Dannen

in nur staubfreier Waare empfiehlt
Adolf Sternfeld,
 Halle a. S.,
 3. große Ulrichstraße 3.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Elfa** mit dem Fabrikbesitzer Herrn **Germann Seiffert** in Halle a.S. beehren wir und hierdurch ergebenst anzuzeigen.
 Magdeburg, im April 1885.
Guido Goldner und Frau.
 Durch die Geburt eines gelunden kräftigen Jungen wurden hochgeehrt **Körbisdorf**, den 23. April 1885.
S. Wettnin und Frau geb. **Diefert**.
 Vergangene Nacht 11 Uhr verschied launig nach langjähriger Leiden unsere gute longame Frau, Mutter und Großmutter **Erleichte Rudolph** in ihrem 84. Lebensjahre. Viele Trauerkranke widmen Verwandten und Freunden stat jeder belondern Widmung mit der Bitte um stille Theilnahme.
 Böhlein und Wöfen, 25. April 85.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Für den Interentheil verantwortlich
W. König in Halle.
 Mit Beilagen.



Freitag den 31. Mai treffen

wir mit einem großen Transport der besten ostpreussischen **Reit- und Wagenpferde** hier ein.

Wahersleben. Gebr. Westphal.

Ein Transport **Dänischer Arbeitspferde** und ein Transport **Ostpreussischer Pferde** sind eingetroffen zum Verkauf. Große Auswahl.
A. Strehl & Sohn, Merseburg.

Freitag den 1. Mai erhalten einen Transport hochtragende und neumilchende **Rühe mit Küßern** (prima Melker) und verkaufen dieselben zu soliden Preisen.
Stern & Schwabe,
 ober: Leipzigerstr. 55, vlt-a-via Stadt Dresden.